

Ganztagskonzept der Mittelschule Burgebrach

1 Ganztagschule im Überblick

- 1.1 Organigramm
- 1.2 Unser Weg zur Ganztagschule
- 1.3 Warum Ganztagschule?
- 1.4 Zielgruppe der Ganztagschule

2 Zielsetzungen

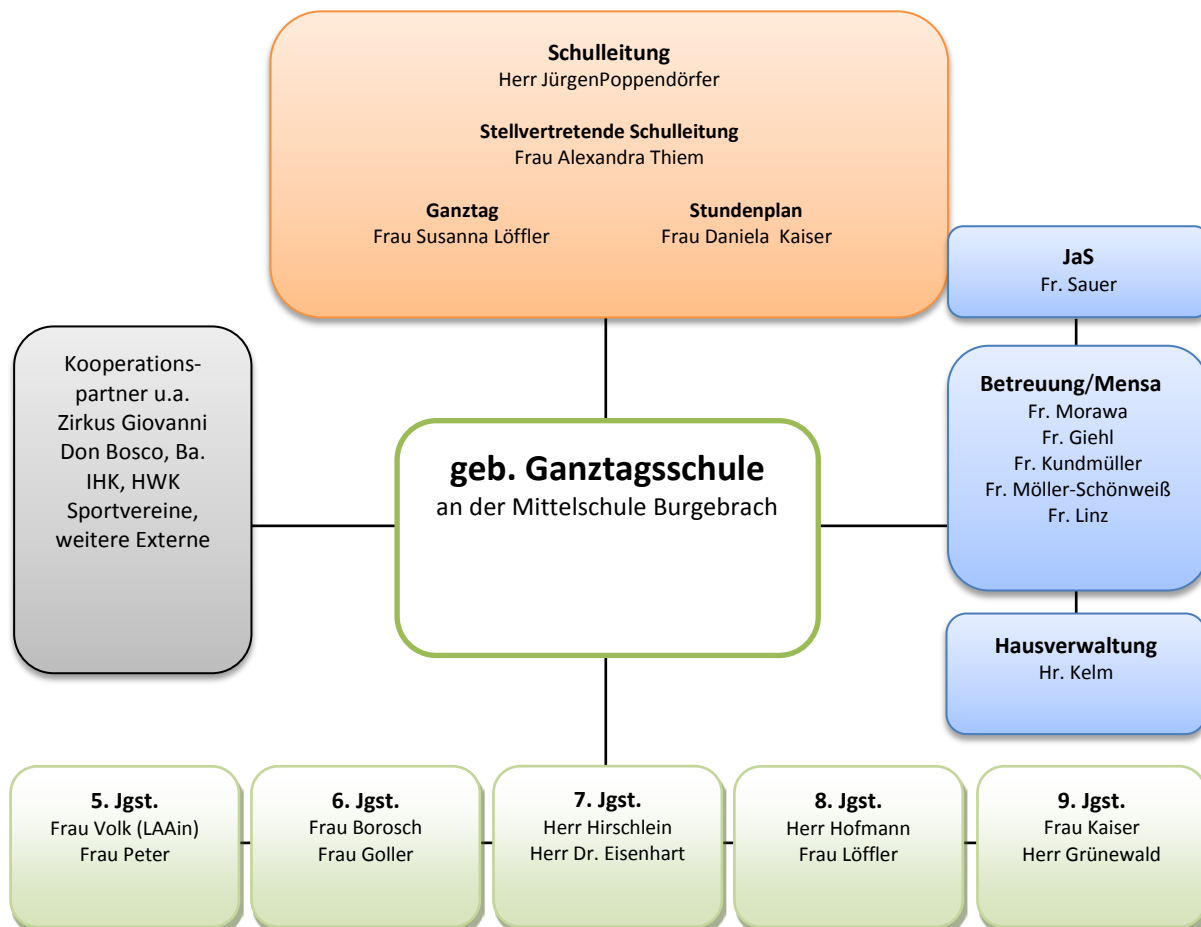
- 2.1 Ganztagschule als ganzheitliche Schule
- 2.2 Heterogenität als Chance
- 2.3 Individuelle Förderung
- 2.4 Lernen in Selbstverantwortung
- 2.5 Schülergerechte Rhythmisierung
- 2.6 Ganztagschule als Begegnungsraum für Schüler und Lehrer
- 2.7 Systematische Interessenförderung als inhaltlicher Schwerpunkt

3 Umsetzung der Ganztagskonzeption

- 3.1 Personalstruktur
- 3.2 Jahrgangsteams
- 3.3 Grundsätze des Ganztagsbetriebes
- 3.4 Gemeinsames Mittagessen
- 3.5 Angebote in der Mittagspause
- 3.6 Betreutes Arbeiten
- 3.7 Förderunterricht und Angebote
- 3.8 Elternbeteiligung
- 3.9 Schülerverhalten
- 3.10 Konzeptentwicklung und schulinterne Evaluation
- 3.11 Kooperationspartner

1 Ganztagschule im Überblick

1.1 Organigramm



1.2 Unser Weg zur Ganztagschule

An der Mittelschule Burgebrach wurde bereits 2008/2009 ein gebundener Ganztagszug eingerichtet. Im Schuljahr 2012/13 wurde der komplette Ganztagszug von der fünften bis zur neunten Jahrgangsstufe umgesetzt. Zum Schuljahr 2017/18 konnte der zweite volle Ganztagszug eingerichtet werden. Zum einen kann dadurch dem enorm gestiegenen Betreuungsbedarf entsprochen werden. Zum anderen sehen wir darin eine Bestätigung der bisher geleisteten Arbeit in den Ganztagsklassen. Die Schüler der Ganztagsklassen kommen aus Burgebrach, Burgwindheim, Ebrach, Frensdorf, Priesendorf, Schlüsselfeld, Schönbrunn und Stegaurach.

1.3 Warum Ganztagschule?

Schulen müssen den individuellen Anforderungen unserer Schülerinnen und Schüler möglichst gerecht werden und sie auf eine verantwortungsbewusste Teilnahme an unserer Gesellschaft vorbereiten. Dazu müssen sie als lernende Organisationen durch weitergehende Maßnahmen im Bereich der Unterrichtsentwicklung, der sozialen Organisation und der Personalentwicklung in die Lage versetzt werden, größtmögliche individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler in der

gesamten Begabungsbreite zu erreichen. Individuelle Lern- und Leistungsbereitschaft muss eingefordert, aber es müssen auch Voraussetzungen für Lern- und Leistungsbereitschaft von Schülern geschaffen werden. In Ganztagschulen kann dies besonders gut gelingen, weil durch eine ganztägige pädagogische Betreuung die Lern- und Leistungsbereitschaft von Schülern stärker gefördert werden. Gleichzeitig bietet ein Ganztagsbetrieb bessere Möglichkeiten an der Entwicklung der sozialen Kompetenz und Eigenverantwortung der Jugendlichen zu arbeiten. Schule ist dabei zugleich Lernort wie auch Lebens- und Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche.

1.4 Zielgruppe der Ganztagschule

Zielgruppen der Ganztagschule sind die Schüler der gebundenen Ganztagsklassen der Jahrgangsstufen fünf bis neun. Auch die Eltern und Erziehungsberechtigten der Schüler/innen werden als Zielgruppen verstanden.

2 Zielsetzungen

2.1 Ganztagschule als ganzheitliche Schule

Die Ganztagschule ist ein Begegnungs- und Lebensort für Schüler. Sie verbringen viel Zeit an der Schule. Sie sollen nicht nur lernen, sondern sich wohl fühlen und zusätzliche Bildungs- und Erziehungsangebote nutzen. Über eine systematische Interessenförderung sollen die Schüler ihre Neigungen und Stärken erkennen, damit Interessen geweckt werden und sich Begabungen entwickeln.

Die Lehrkräfte haben mehr Möglichkeiten erzieherisch auf die Schüler einzuwirken. Durch den hohen Anteil der gemeinsam von Schülern und Lehrkräften genutzten Zeit ist eine effektive Verzahnung von Bildung, Erziehung und Betreuung gegeben. Dies wird dadurch unterstützt, dass das Klassenlehrerprinzip auch in den Ganztagsklassen Anwendung findet.

Die Kooperation mit externen Partnern und Eltern sichern eine sinnvolle, interessenabhängige, am Umfeld der Lebenswelt der Schüler orientierte Freizeitbetreuung ab.

2.2 Heterogenität als Chance

Wir verstehen Heterogenität als eine Ressource, die im Sinne ganztägiger Bildung produktiv genutzt werden kann. Geschlecht, soziale Herkunft, ökonomischer und kultureller Hintergrund, Erfahrungen, Interessen und Begabungen sind wichtige Determinanten schulischen Lern- und Leistungserfolgs. Wir wollen dem traditionellen Ansatz, überwiegend defizit- und ausleseorientiert mit Schülerinnen und Schülern und deren Fähigkeiten und Kompetenzen umzugehen, einen stärkenorientierten Ansatz entgegensetzen.

Dass die Vielfalt der Menschen, die in einer Schule zusammenkommen, auch Konflikte und Probleme mit sich bringt, darf dabei nicht verleugnet, sondern muss bewusst thematisiert werden. Miteinander zu leben, zu lernen und einander als unterschiedliche, aber gleichwertige und wertvolle Individuen anzusehen, ist ein zentrales Ziel von ganztägiger Bildung und Erziehung. Dies ist mit Klassenstärken von 30 Schülern nicht zu realisieren. Daher sind an der Mittelschule Burgebrach die Klassenstärken im gebundenen Ganztagsbereich auf 23 Schüler begrenzt.

2.3 Individuelle Förderung

Über eine individuelle Unterstützung der Schüler wollen wir eine optimale Begabungsentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung erreichen. Neben der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten, geht es vor allem

um die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Wir haben die Motivation, Kreativität, die Ausdauer und das Lern- und Leistungsverhaltens eines Schülers im Blick. Um einen Schüler da abzuholen, wo er steht, ist es wichtig zu wissen, wo er denn tatsächlich steht. Hier verlassen wir uns nicht auf unser Bauchgefühl, sondern informieren uns bewusst über den aktuellen Lern- und Leistungsstand eines Schülers. Sei es über Beobachtungen, Hausaufgabenkontrolle, Proben, Vergleichsarbeiten oder Lernstandsdiagnosen. Mit diesem Wissen stellen wir passgenaue Lernarrangements zusammen. Durch offene Unterrichtsformen, zusätzliche Arbeits- und Förderstunden sowie den engen Kontakt zwischen Lehrern und Schülern können wir den einzelnen Schüler besser gerecht werden.

2.4 Lernen in Selbstverantwortung

Planung und Gestaltung des Unterrichts sind darauf ausgerichtet, beim Schüler Kompetenzen zu entwickeln, die es ihm ermöglichen, selbstständig und erfolgreich zu lernen. Dazu gehören unter anderem Strategien der Lernorganisation. Wir halten die Schüler an, ihren Arbeitsplatz selbstständig vorzubereiten und notwendige Materialien bereitzuhalten. Durch die veränderte Organisationsstruktur des Ganztagsbetriebs (Stunden des betreuten Arbeitens, Arbeitsgemeinschaften, Maßnahmen mit Kooperationspartner) kommt es zu einem breiten Spektrum von Angeboten, aus denen jeder Schüler das für ihn passende auswählen kann. Durch die von uns bereitgestellten Arbeitsmöglichkeiten wie Medien, Übungsangebote und die betreute Aufgabenerledigung wird ein qualitativ erhöhter Bildungsstandard erreicht. Den Schülern werden verschiedene Zugänge zum selbständigen Wissenserwerb und zur Ausprägung ihrer individuellen Fähigkeiten geschaffen. Eine schnelle Rückkopplung zwischen Lehrern und Schülern über den erreichten Lernerfolg ist möglich. Die Vorbereitung auf ein lebenslanges Lernen setzt ein intensives Beschäftigen mit Arbeitstechniken und methodischen Möglichkeiten voraus, sich selbst Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen und anzuwenden. Aus unserem Medien- und Methodencurriculum lassen sich viele Inhalte ableiten. Eine gezielte Vermittlung von neuen Arbeitstechniken, von Regeln zur Gruppen- und Partnerarbeit verbessert die soziale und intellektuelle Kompetenz der Schüler.

Es werden Möglichkeiten geschaffen, die erzielten Lern- und Arbeitserfolge zu präsentieren und zu dokumentieren, dies erhöht das Selbstwertgefühl der Schüler.

2.5 Schülergerechte Rhythmisierung

Mit der Rhythmisierung des Unterrichtstages wollen wir ein schülergerechtes Lernen und Arbeiten ermöglichen. Elemente können sein: Schulbeginn und Schulschluss, Gestaltung des Unterrichtstages, Dauer und Strukturierung von Unterrichtsstunden, Abfolge von Fächern an einem Tag und in der Woche, Anzahl und Länge der Pausen zwischen Unterrichtsstunden und in der Mittagszeit oder die Schülerbeförderungszeit. Unsere Bildungsangebote wollen wir so gestalten, dass die längere Verweildauer der Schüler in der Schule als Zeiten von Entspannung, Spiel, Kommunikation und zusätzlicher, individuell gestaltbarer Lernzeit genutzt werden können. Die Schüler sollen die Möglichkeit haben, individuelle Interessen und Fähigkeiten in Ergänzung zum Pflichtunterricht und über diesen hinaus zu verwirklichen.

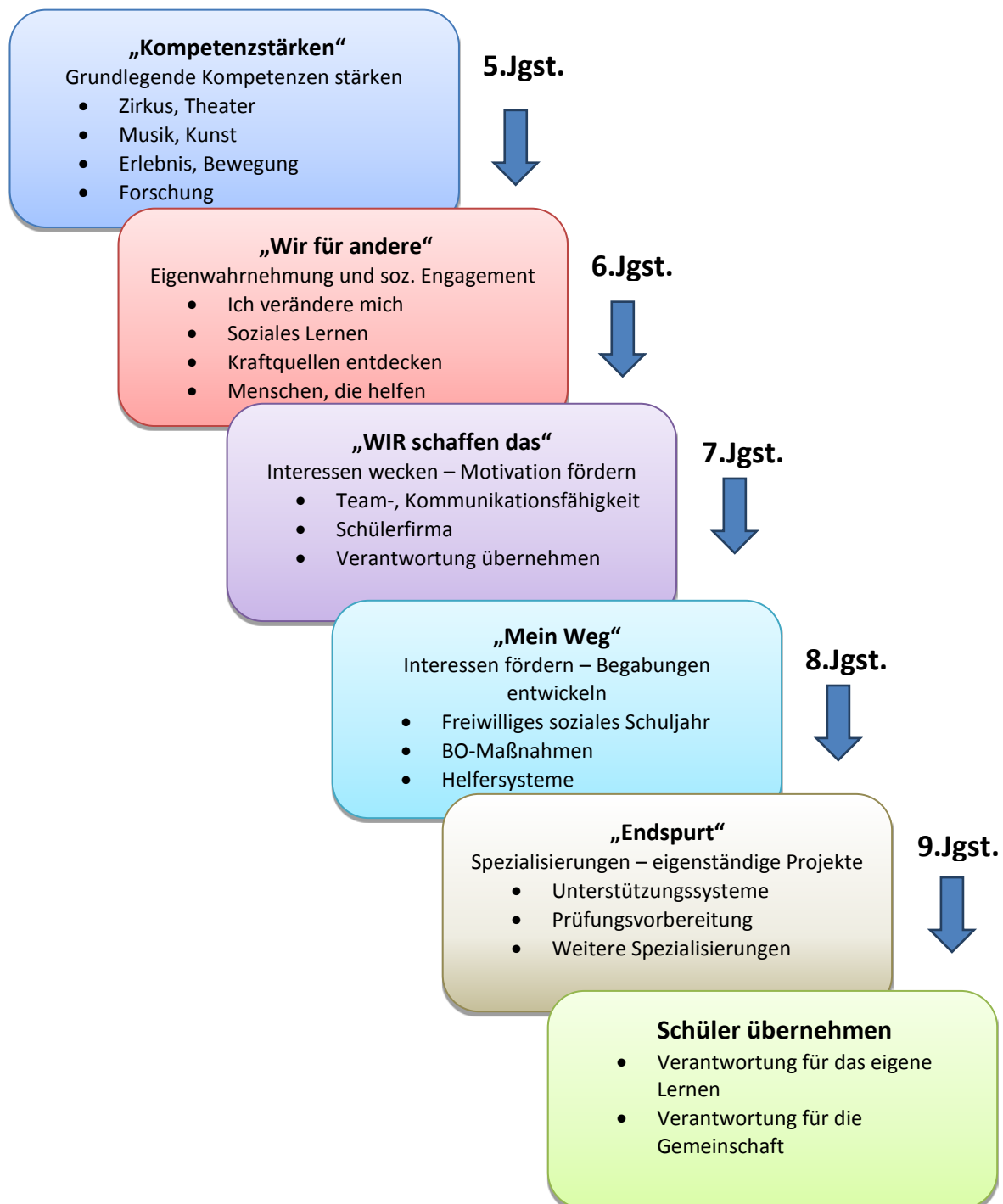
2.6 Ganztagschule als Begegnungsraum für Schüler und Lehrer

Wir wollen die Beziehungen zwischen Schülern und Lehrkräften fördern. Die Schüler einer Ganztagsklasse haben immer feste Ansprechpartner. Klassenlehrkraft und eine weitere Lehrkraft arbeiten als Tandem. Dies begünstigt das Vertrauensverhältnis zwischen beiden Seiten, was sich positiv auf das Lernverhalten und die Entwicklung der Schüler auswirkt. Negative

Entwicklungstendenzen werden von den Lehrkräften rechtzeitig erkannt. Geeignete Maßnahmen werden mit den Eltern besprochen und umgesetzt.

2.7 Systematische Interessenförderung als inhaltlicher Schwerpunkt

Unsere Schüler sollen die Schule als gebildete und sozial kompetente Persönlichkeiten verlassen. Hierzu muss die Wertevermittlung in den Unterrichtsalltag integriert werden. Das Projekt „Kompetenzstärken“ in der 5. Jahrgangsstufe zielt darauf ab, die sozialen Basiskompetenzen und das Selbstvertrauen der Schüler zu entwickeln. In den nächsten Jahrgangsstufen wird dies über „Fit fürs Leben“ und über gezielt angebotene Maßnahmen fortgeführt. In der 8. und 9. Jahrgangsstufe liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Teamentwicklung, Ausbildungsreife und Berufsorientierung. Die enge Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und Kooperationspartnern schafft eine Atmosphäre von gegenseitigem Verständnis und Vertrauen. Die Schüler begreifen die Schule als einen Ort, der sie auf das Leben vorbereitet.



3 Umsetzung der Ganztagskonzeption

3.1 Personalstruktur

Schulleiter:	Herr Poppendörfer
stellv. Schulleiterin:	Frau Thiem
Koordinatorin für den Ganzttag:	Frau Löffler
Stundenplankoordinatorin:	Frau Kaiser

Für jede Jahrgangsstufe wird ein Jahrgangsstufensprecher bestimmt, der gleichzeitig Klassenleiter in der Jahrgangsstufe ist. Jeder Klassenleiter wird durch eine zusätzliche Lehrkraft unterstützt (Tandem).

3.2 Jahrgangsteams

Die in einem Jahrgang unterrichtenden Lehrkräfte bilden ein Team. Jedes Team trifft sich in regelmäßigen Zeitabständen, um pädagogische und inhaltliche Fragen zu beraten. Dabei werden die Entwicklungsstände der einzelnen Schüler besprochen und geeignete Fördermaßnahmen festgelegt. Bestimmte Unterrichtssequenzen werden gemeinsam fachübergreifend geplant und Termine, z.B. für Proben festgelegt. Bei Bedarf nehmen weitere Personen (Schulleitung, Eltern, MSD, Kooperationspartner, Schüler etc.) teil. Die Schulleitung wird mittels Protokoll über die Inhalte der Besprechung informiert. Die Ganztagskoordinatorin nimmt an den regelmäßigen Besprechungen der erweiterten Schulleitung teil.

6

3.3 Grundsätze des Ganztagsbetriebes

1. Der Ganztagsbetrieb findet zwischen 8.15 und 15.30 Uhr statt.
2. In der Mittagspause nehmen die Schüler an einem gemeinsamen Mittagessen teil.
3. Handlungsorientierter, zu selbstständiger Arbeit erziehender Unterricht überwiegt. Kooperative Lernformen entwickeln fachliche aber auch persönliche, soziale und methodische Kompetenzen. Frontalunterricht hat in bestimmten Unterrichtssituationen seine Berechtigung. Die Lehrkräfte achten auf sinnvollen Methodenwechsel und ausreichende Übungsphasen. Der Unterricht wird meist in 90-minütigen Blöcken erteilt. Dies ermöglicht die Umsetzung von Gruppen- oder Projektarbeit.
3. Die Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe arbeiten im Team. In regelmäßigen Teamberatungen werden Lerninhalte, Schüler bezogene Probleme, einheitliches Vorgehen und Aufgaben verbindlich abgesprochen.
4. Traditionelle Hausaufgaben werden durch die in den BA-Stunden (betreutes Arbeiten) bewältigende Aufgaben ersetzt (Wochenplanarbeit). Diese sind schülerbezogen zu planen, der Umgang mit den Ergebnissen soll sinnvoll in den Unterricht integriert sein und zu Bewertungsmöglichkeiten führen. Die Aufgaben sind so zu gestalten, dass sie das individuelle Leistungspotenzial des einzelnen Schülers beachten und ihm messbare Lernfortschritte ermöglichen. In mindestens einer Arbeitsstunde pro Woche haben die Schüler Zugang zum

Computerraum.

5. Jeder Schüler nimmt verpflichtend an den angebotenen Arbeitsgemeinschaften teil.

6. Pro Schuljahr finden zwei schulweite Elternsprechtage statt. Zusätzlich treffen sich der Schüler und seine Eltern zu einer individuellen Laufbahnberatung. Hier erläutert der Klassenleiter den Entwicklungsstand des Schülers und es werden konkrete, erreichbare persönliche Ziele festgelegt.

3.4 Gemeinsames Mittagessen

Wichtiger Bestandteil unserer Ganztagschule ist das gemeinsame Mittagessen. Das Mittagessen ist für alle Schüler der Ganztagschule verpflichtend. Das gemeinsame Essen soll Raum geben für Kommunikation, Erholung und Gemeinschaftserleben. Dabei ist es uns ein Anliegen, dass bestimmte Regeln eingehalten und Umgangsformen gewahrt werden. Seit dem Schuljahr 2013/14 ist die Essensabrechnung an einen externen Partner übergeben.

3.5 Angebote in der Mittagspause

Die Mittagspause soll der Erholung dienen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen sind die Ganztagsräume geöffnet. Die Schüler werden durch externe Kräfte betreut. Die Schüler können sich auch auf den Außenflächen aufhalten. Dort stehen Spielgeräte, Hart- und Rasenplatz mit Toren zur Verfügung. In den Ganztagsräumen können Brett- und Kartenspiele gespielt werden.

3.6 Betreutes Arbeiten

In jeder Klassenstufe wird pro Tag eine Arbeitsstunde eingeplant. Eine Stunde kann als wöchentliche Kontaktstunde mit der Klassenleitung genutzt werden. In den anderen Stunden fertigen die Schüler ihre verbindlichen Aufgaben (Wochenplan) unter pädagogischer Anleitung an. Diese Stunden werden auch genutzt, um Methoden und Arbeitstechniken mit den Schülern zu trainieren. Es erfolgt ein schrittweises Heranführen an eigenständige Arbeit. Die Schüler haben in diesen Stunden verstärkt die Möglichkeit zu Hause nicht vorhandene Materialien und Medien zu nutzen (Nachschlagewerke, Wörterbücher, Duden, Tageszeitungen, Computer und Internet). In der neunten Jahrgangsstufe kann in diesen Stunden eine gezielte Prüfungsvorbereitung stattfinden.

3.7 Förderunterricht und Angebote

Jeder Schüler nimmt nach Bedarf an Maßnahmen zur Förderung seiner individuellen Stärken (Begabtenförderung) bzw. zum Ausgleich von Defiziten (Nachhilfe) teil.

Für jeden Schüler sind auch Arbeitsgemeinschaften verbindlich festgelegt. Die Schüler wählen aus einer ausreichenden Anzahl von Angeboten der Schule bzw. von Kooperationspartnern. Folgende Arbeitsgemeinschaften werden im Schuljahr 2017/18 angeboten:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Fotografie • Orchester/Schulband • Schwimmen • Schülerfirma „Catering“ • Tanzkurs | <ul style="list-style-type: none"> • Schülerfirma „Schülerzeitung“ • Schulhausgestaltung • Kunst • Basketball • Modellbau |
|---|--|

3.8 Elternbeteiligung

Die Entwicklung einer förderlichen Schulkultur kann nur gelingen, wenn die Beziehung zwischen Schülern, Eltern und Lehrkräften ernst genommen und aktiv gestaltet wird. Dies setzt voraus, dass sich die Beteiligten, also auch Eltern und Erziehungsberechtigte aktiv beteiligen und Maßnahmen der Schule unterstützen. Wir gehen davon aus, dass Eltern Interesse für Erziehungs- und Bildungsfragen zeigen und gemeinsam mit der Schule zum Wohle ihrer Kinder agieren. 2015 wurde ein entsprechendes Konzept zur Erziehungspartnerschaft mit allen Beteiligten entwickelt.

3.9 Schülerverhalten

Allen Beteiligten ist es bewusst, dass sich Schüler nicht immer so verhalten, wie man es von ihnen erwartet. Mangelnde Disziplin und Aufmerksamkeit sind die häufigsten Formen störenden Verhaltens im Unterricht. Um die Disziplin wirksam wiederherzustellen, stehen uns verschiedene Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen zur Verfügung. Wenn alle pädagogischen Maßnahmen bei einem Schüler versucht wurden und diese leider nicht zu dem erwünschten Erfolg geführt haben, kann der Schüler aus der Ganztagsklasse in eine Halbtagsklasse versetzt werden. Dies kann auch dazu führen, dass der betreffende Schüler eine andere Schule innerhalb des Schulverbunds Aurachtal-Ebrachgrund besuchen muss.

3.10 Konzeptentwicklung und schulinterne Evaluation

Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms und wird mit diesem ständig den laufenden Bedingungen angepasst. Es wird jährlich einmal überarbeitet. In den Teamberatungen und Lehrerkonferenzen, sowie den Eltern- und Schülergremien werden Maßnahmen des Ganztagsbetriebs evaluiert. Ideen und Kritiken werden in den jeweiligen Gremien gesammelt und Veränderungen besprochen.

3.11 Kooperationspartner

Im Schuljahr 2018/19 sind u. a. folgende Kooperationspartner in die inhaltliche Arbeit unseres Ganztagsangebots eingebunden.

- Erzbischöfliches Jugendamt
- Freiwillige Feuerwehr Burgebrach
- Handwerkskammer Oberfranken
- Hochseilgarten Bamberg
- Industrie- und Handelskammer Oberfranken
- Kolping Bamberg
- Marktgemeinde Burgebrach
- Modellbauclub Bamberg
- Rotes Kreuz Bamberg
- Seniorenheim Burgebrach
- Tafel Burgebrach
- Theater Chapeau Claque Bamberg
- Zirkus Giovanni Bamberg